Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 14

Artikel: Die Delegiertenversammlung des schweiz. Roten Kreuzes in Basel 17.-

18. Juni 1922

Autor: Ischer, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547333

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krebs $110\,^{\circ}/_{\circ}$, für Darm $140\,^{\circ}/_{\circ}$, Mustel und Bindegewebe $180\,^{\circ}/_{\circ}$. Se nach dem Ziel unserer Therapie müssen wir also die gemessene Strahlenmenge abstusen. Nun liegt das Ziel vielsach tief im Körper verborgen und die Intensität der Bestrahlung vermindert sich zunehmend mit dem Quadrat der Entsernung, liegt der Krebs $10\,$ cm tief unter der Oberfläche, so bringen wir nur noch $25\,^{\circ}/_{\circ}$ von den auf die Haut auffallenden Strahlen

in die Tiefe und die Haut dürsen wir nicht stärker belasten, weil dort Berbrennungen entstehen würden. Um den Krebs abzutöten, haben wir aber eine fünffache Dosis nötig. So müffen wir denn von fünf verschiedenen Oberflächenfeldern aus die Strahlen konsentrisch so in die Tiese dirigieren, daß je die $25\,^{\circ}/_{\circ}$ den Krebs tressen und durch ihre Bereinigung die Karzinomdosis von zirka 110 erreichen. (Fortsetzung solgt.)

Die Delegiertenversammlung des schweiz. Roten Kreuzes in Basel 17.—18. Juni 1922.

Es ist eine schöne Sitte, daß die Delegiertenversammlungen alljährlich von Ort zu
Ort ziehen. Freilich, der festgebenden Sestion
erwachsen daraus viele Mühen und Sorgen,
viele Opfer und reichliche Unruhe, aber dafür lernt die Rotfreuz-Gemeinde andere Gegenden, Verhältnisse und Bedürfnisse auch
besser kennen; nicht nur die Delegierten kommen dabei zusammen, sondern alle Mitglieder
der betressenden Sestionen, und das hat sicher
auch sein Gutes. Es ist wie ein Besuch bei
lieben Freunden.

So freute sich männiglich auf die Stadt Basel, zumal gerüchtweise durchsickerte, daß die festgebende Sektion ungeheure Anstrensgungen mache, uns in vorzüglicher Weise zu empfangen. Wir waren aber auch nicht enttäuscht. Die Basler sind ein fein durchgebils detes Bolk, das muß man ihnen lassen. Sie scheinen auch alles zu können, und zwar in meisterhafter Weise, nur eines ebensowenig wie die andern Eidgenossen, nämlich das "Schönwettermachen".

Wer sich beshalb bas sonnige Basel ans sehen wollte, der tat gut, schon Samstags nachmittags sich auf die Beine zu machen, dann hat er auch Schönes sehen können, den wunderbaren Blick von der Pfalz aus, den mächtig daherschwellenden Rhein, träus

merisch stille Gaffen, Zeugen einer alt-ehrwürdigen, von stolzer Wissenschaft erfüllten Zeit, und die von außen so ernst dreinschauenden Wohnpaläste, welche die Gediegenheit ihres Innern und ihrer Bewohner durch die äußere Einfachheit nur schlecht verhüllen. Rasch und bewundernd haben wir das alles noch angeschaut, denn nachher kam's anders und das schöne Basel verkroch sich hinter einem Bor= hang, aus dem es während Stunden unbarm= herzig heruntergoß, als follten die Sünden der ganzen übrigen Eidgenoffenschaft hier in Basel mit einem Male weggeschwemmt werden. Aber was verschlug's! Nicht weniger fröhlich versammelte sich die große Rotfreuz-Gemeinde unter dem schützenden Dache des Gundeldinger= fasinos zu einer gemütlichen Abendunterhal= tung, die uns wiederum die volle, unbestrit= tene Meisterschaft der Basser vorführte.

Das Programm war reichlich, vielleicht allzu reichlich besetzt, was aber da geboten wurde, war wirklich von allererster Qualität, das Beste vom Besten. Wir lauschten andachtsvoll dem berühmten Reveillechor, den Solis von Bastern, die sich ohne Neberhebung Künstler nennen dürsen. Und schließlich sam das Drisginelle: wir hatten das Bergnügen, die vielsgerühmten Bastertrommler einmal an der Arbeit zu sehen. Wie das wirbelte, vollendet

in Rhythmus und Dynamik! Man konnte sich eine Vorstellung davon machen, wie es hallen würde, wenn statt der drei Trommler, die sich in weiser Beschränkung hier produzierten, deren dreißig aufgetreten wären! Auch hier trat die freundliche Rücksichtnahme auf die an solche Genüsse weniger gewohnten Miteidgenossen wohltuend zutage. Das ganze Programm war und übrigens schon in der launigen und frischen Begrüßungsrede des Herrn R. La Roche, Präsident des Basler Roten Kreuzes, im Auszug vorgeführt worden. Ihm und dem unermüdlichen Arrangeur der Beranstaltung, Herrn Grauwiler, wie den übrigen Mitgliedern des Baslervorstandes sei hier schon unser wärmster Dank ausgesprochen. Es war recht spät, als wir unter strömendem Regen unsern Ruhestätten zustrebten, aber wir mußten der tanzenden Jugend Plat machen, die in sichtlicher Ungeduld dem Rhyth= mus praktische und angenehme Ausgestaltung verschaffen wollte.

Am Morgen empfing uns das geräumige Auditorium des Bernoullianums zur eigent= lichen Delegiertenversammlung, die unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten, Hrn. Oberst Bohnn, um 9 11hr eröffnet wurde. Erfreulich war das Interesse, das uns von fantonalen und städtischen Behörden entgegengebracht wurde. Wir hatten das Vergnügen, Herrn Regierungsrat Im Hof unter uns zu sehen, und gar sympathisch mutete es uns an, unsern ehemaligen Bräsidenten, Herrn Oberstforps= fommandant J. Iselin, wieder begrüßen zu können. Außer den offiziellen 150 anwesenden Delegierten des Roten Kreuzes, der Sama= riter= und Militärsanitätsvereine, des Kranken= pflegebundes, füllten eine Reihe Rotkreuz= Freunde den Saal.

Wir haben hier nicht ein Protofoll zu schreiben, sondern bloß eine furze Berichterstatztung zu bringen. Das Protofoll wird ja den Seftionen direkt zugestellt werden, nur einige Punkte seien hervorgehoben: Die statutarischen Geschäfte wurden rasch und ohne besondere

Distussion erledigt. Anlaß zur Distussion gaben die Ausgaben für den Jahresbericht. Herr Dr. Ofwald von Winterthur wünschte, daß die Berichte der einzelnen Seftionen auch in der Zeitschrift erscheinen sollten, als Ergänzung zu den sich immer wiederholenden Bereinsberichten, welche dort erscheinen. Und wiederum wurde die Frage aufgeworfen, ob die Rosten der Zeitschriften nicht durch ver= mehrte Unnoncengewinnung herabgesett werden könnten. Die bisherigen Versuche sind zwar gescheitert, die Frage soll aber nicht aus den Augen gelaffen werden. Dann wurde Streichung des Zentralvereins aus dem Handelsregister beschlossen, da der Wert dieser Eintragung problematisch und durch die jest bestehende Gesetzgebung nicht mehr nötig ist. Einstimmig erfolgte die Wiederwahl der Di= reftionsmitglieder. Als Erfat für den verstorbenen Dr. Friedrich Stocker wurde Herr A. Schubiger aus Lugern, ber heute seine 26. Delegiertenversammlung mitmachte, mit Akklamation gewählt. Als Kontrollstellen für die Rechnung 1922 beliebte neben dem noch verbleibenden Glarus die Sektion Courtelary. Etwas Mühe hatten wir mit der Bestimmung des nächsten Besammlungsortes. Man wollte Genf, das unter den allzu häu= figen internationalen und nationalen Ber= sammlungen leidet, nicht noch mehr belasten und ihm etwas Zeit lassen, auszuschnaufen. Deshalb anerbot sich in freundlicher Weise Laufanne, das denn auch mit Bravorufen als Ort der nächsten Delegiertenversammlung bezeichnet wurde. Unter Unvorhergesehenem wurde hauptsächlich die Frage der ständig weitergehenden Mitgliedergewinnung vermit= telst Karten besprochen. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Nach diesen Verhandlungen folgten zwei Referate. Der Berichterstatter referierte über die Ursprünge und den bisherigen Verlauf der Hissexpedition nach Rußland. Es sollten dadurch die Delegierten instand gesetzt werden, auf eine Reihe umlaufender, falscher Gerüchte

und Auffassungen zu antworten. Ein Teil dieser Ausführungen ist den Lesern dieser Zeitschrift schon bekannt, Genaueres werden sie in den nunmehr folgenden chronologischen Berichten erfahren.

Von aktuellem Interesse war auch das zweite Referat, das Herr Dr. Gunot, Prafi= dent der Genfersettion, über «Infirmières visiteuses » hielt. Dem Institut der Fürsorge= schwestern, wie es in andern Ländern, na= mentlich in Amerika und England, besteht, wird in Genf vom Roten Kreuz volle Aufmerksamkeit gewidmet. Das Referat gipfelte in dem Wunsche, es möchte sich das schweiz. Rote Arenz dieses Zweiges besonders an= nehmen und die Ausbildung der Fürsorge= schwestern zentralisieren. Die lebhafte Dis= fussion anerkannte in vollem Maße den hohen Wert dieser wirkungsvollen Fürsorge für das Volk, die nicht nur in der Pflege, sondern eher im Verhüten von Krantheiten besteht. Doch wurde von seiten der deutschen Schweiz betont, daß in diesen Landesteilen die Aufgabe schon lange in ähnlicher Weise durch die Gemeindeschwestern gelöft wird. Auf alle Fälle wird die sehr interessante Frage noch weiter geprüft werden, hängt sie doch mit den Friedensaufgaben des Roten Krenzes aufs enaste zusammen.

Um 12 Uhr waren die Verhandlungen zu Ende und Delegierte wie Eingeladene strömeten mit ihren Regenschirmen der Safranzunft zu, wo das Baslerkomitee in der bereits mehre

fach erwähnten gediegenen Weise auch für das Materielle gesorgt hatte. Die reich dekorierten Tische brachen unter der Speisenlast schier zusammen, wie es in den Zeiten früherer, schwelgerischen Zunstssitten etwa hieß. Aber scin wechselten mit den materiellen die geistigen Genüsse ab. Warm und erfrischend klangen die Worte des unermüdlichen Herrn La Roche, seierlich der Gruß des Direktionspräsidenten auf das Vaterland und die gediegene Ansprache des Herrente uns der Jodlerchor, der in sehr angenehmer Weise die sonst so sternann mit Applaus überschüttet wurde.

Inzwischen hatte sich der Basterhimmel doch erschöpft, das helle Wetter brach an und führte die Teilnehmer teils in den zoostogischen Garten, teils zu den Sehenswürdigsteiten der alten währschaften Schweizerstadt, in deren Gassen noch kräftig baselditsch gesprochen wird, so daß man noch nicht das Gefühl erhält, sich zum Besuche Basels einen Auslandspaß verschaffen zu müssen.

Allen benjenigen, die dazu beigetragen haben, dem schweizerischen Roten Kreuze eine so herzliche und sein organisierte Aufnahme zu bereiten, sei hier unser aufrichtiger Dank dargebracht. Wir haben uns in den altschrwürdigen Mauern Basels wohlig und daheim gefühlt. Den Delegierten und Freunden unsserer Arbeit aber ein herzliches "Auf Wiedersschn in Lausanne im nächsten Jahr"!

Dr. C. Ischer.

Schweizerische Hilfsaktion für Rußland. Hugienisches.

Es wird unsere Leser interessieren, zu hören, in welcher Weise die Mitglieder der Spitalexpedition ihrer schweren Aufgabe schon auf der Reise gerecht zu werden versuchen. Wir entnehmen die folgenden Zeilen einem Bericht unserer Expedition:

Sobald man sich im Waggon für die Reise eingerichtet hatte, wurden in erster Linie die schon in Bern begonnenen Imps fungen weiter fortgesetzt. Alle an der Expedition beteiligten Delegierten wurden auf Pocken, Typhus abdominalis, Paratyphus,